

MITTEILUNG AN DIE PRESSE 12.10.2008

[fern]wärme – Braunschweig braucht eine offene Diskussion zur Zukunft der lokalen Energie- und Wärmeversorgung

Der Fernwärmezwang ist vom Tisch. Das ist im Sinne des [fern]wärmeforums. Die Stadt hat innerhalb von 14 Monaten - trotz unzähliger Briefe von Bürgerinnen und Bürgern an Rat und Verwaltung - keine einzige inhaltliche Information zur Erhellung des Zwangsvorhabens in punkto Klimaschutz und Luftreinhaltung heraus gegeben. Zudem war und ist nicht erkennbar, inwieweit die Stadt auf eine bezahlbare Energie- und Wärmerversorgung hinwirkt. Vier jeweils in den Grundannahmen geänderte Vollkostenvergleiche innerhalb von nur 14 Monaten lassen die Bürgerinnen und Bürger an der Verlässlichkeit von Kostenaussagen zur Fernwärme zweifeln. Vor dem Hintergrund kollabierender Finanz- und sich verknappender Rohstoffmärkte benötigt Braunschweig eine lokale Energie- und Umweltpolitik, die offensiv Abhängigkeiten von internationalen Rohstoff- und Finanzmärkten eindämmt. Was aber unternimmt die Stadt, um Hauseigentümer zur energetischen Sanierung ihrer Gebäude zu motivieren? Inwieweit schafft sie Voraussetzungen für eine verstärkte Nutzung regenerativer Energien - unabhängig von der BS Energy AG? Und wie kommt es, dass nicht die Stadt sondern die BS Energy AG die Abkehr vom Fernwärmezwang bekannt gibt und zugleich kund tut, noch in diesem Jahr einen Fernwärmeausbauvertrag mit der Stadt abzuschließen?

Das [fern]wärmeforum fordert Rat und Verwaltung auf, die gebotene Distanz gegenüber der BS Energy AG zu wahren sowie die erforderlichen Informationen bereit zu stellen, damit in Braunschweig endlich eine breite öffentliche Diskussion zur Zukunft der lokalen Energie- und Wärmeversorgung geführt werden kann. Ebenso erachtet es das [fern]wärmeforum als unabdingbar, Verträge zum Ausbau der Fernwärme auf der Grundlage eines demokratisch legitimierten Kriterienkataloges und eines ebenso legitimierten gesamtstädtischen Energie- und Wärmekonzeptes zu beraten.

Unter Klimaschutz- und Luftreinhalterfordernissen ist der Bau eines neuen Kraftwerks zu begrüßen. Jedoch bleibt nach wie vor zu klären, welche Rolle das wenig umweltfreundliche HKW-Mitte in der zukünftigen Energie- und Wärmeversorgung spielen darf. Es liegt kein Beleg vor, dass Einzelheizungen mehr Luftschadstoffe verursachen als die Fernwärme aus dem HKW-Mitte. Das Gegenteil dürfte der Fall sein. Somit ist zu fragen, warum 100 Mio. Euro in ein - die Energiekosten in die Höhe treibendes - Fernwärmenetz investiert werden sollen, wenn es für weniger Geld mehr Luftreinhaltung, mehr Klimaschutz und weniger Abhängigkeit von energiewirtschaftlichen Kapitalgesellschaften geben könnte.